

**I. Ein Bibelstudium zu dem Text
„Darum hat dich, o Gott, dein GOTT gesalbt“
in Hebr.1,8.9 sowie Ps.45,7.8**

Seite 2-8

**II. Der Name Gottes in 2. Mo.3,14.15
„ICH BIN...“
und die Aussage des Messias in Joh. 8,58
„Ehe Abraham wurde –,bin ich“**

Seite 9-20

A.C.Gurtner

Wer ist der Messias?

Ist er Gottes Sohn?

Oder ist er wahrer Gott, die zweite Person einer dreieinigen Gottheit?

Mit verschiedenen Bibelübersetzungen zum Vergleichen

Gottes Sohn - oder ein zweiter Gott?

Der Messias in den Psalmen – zitiert im Hebräerbrief

In den ersten Kapiteln des Briefes an die Hebräer wird die Stellung des Sohnes Gottes und ab Kapitel 4,14-16 bis zum 10. Kapitel sein Dienst als Hoherpriester erklärt.

So heißt es in Hebr. 1, 2-5:

Gott (JAHWEH) hat geredet durch seinen **Sohn**; durch ihn hat er auch die Welt gemacht.

Der Sohn ist das Ebenbild des Wesens seines Vaters.

JAHWEH selbst bezeugt: „**Du bist mein Sohn.**“

Allein der **Sohn** sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.

In Hebr. 1,13 wird aus Ps.110,1 zitiert: JAHWEH spricht (zu keinem Engel)

nur zu seinem **Sohn**: „Setze dich zu meiner Rechten...“

Niemanden - außer allein seinen **Sohn** - fordert JAHWEH auf, zu seiner Rechten zu sitzen.

Die Heilige Schrift bezeugt: Auf dem Thron sitzt nur EINER, JAHWEH, der Vater.

(Ps.47,9; Offb.4,2 - vgl. Jes.45,5.6; Jes. 46,4.8.9;)

In der Bibel steht jedoch nirgends geschrieben, dass auf JAHWEHs Thron noch eine zweite oder gar dritte Person der Gottheit sitzen würde.

Gottes Sohn selbst bezeugt (ebenso wie die Apostel), dass er einen Gott **hat**

(Matth. 27,46; Joh.20,17; 1. Kor.11,3c; Eph.1,17; Offb.3,12)

– aber der Sohn Gottes sagt kein einziges Mal, dass er selbst Gott **ist**.

Deshalb erscheint es recht seltsam, dass es in den meisten Bibelübersetzungen

in Hebr. 1,9 vom **Sohn** Gottes heißt: „**Darum hat dich, o Gott, dein Gott, gesalbt.**“

Bedeutet das wirklich, dass Gott einen anderen, einen zweiten Gott salbte?

Hat der Verfasser des Hebräerbriefes diese Verse – die aus Psalm 45,7.8 stammen

– nicht richtig wiedergegeben, als er sie in Hebr. 1,8.9 zitierte – oder wurden sie von den Bibelübersetzern nicht korrekt abgeschrieben bzw. falsch interpretiert?

Nur in wenigen Übersetzungen wurde in Übereinstimmung mit den übrigen Aussagen der Bibel der hebräische Text aus Ps. 45,7.8 in Hebr. 1,8.9 korrekt ins Griechische übersetzt.

Bei Hans Bruns (1962) lautet Ps. 45,7.8: „**Dein Thron, du Göttlicher, steht fest für alle Zeit; deiner Herrschaft Zepter ist ein Zepter der Gerechtigkeit.**

Du hast die Gerechtigkeit lieb, du hasst das Unrecht; darum hat dich Gott gesalbt ...“

Psalm 45,8 in der »Guten Nachricht«: „...**darum hat Gott dich zum Herrscher berufen...**“

»Hoffnung für alle« gibt beide Texte in Übereinstimmung mit 1.Kor.15,24-28 wieder.

Psalm 45,7+8: „Deine Herrschaft, o König, hat Gott dir übertragen; darum bleibt sie für immer bestehen. In deinem Reich herrscht Gerechtigkeit, du liebst das Recht und hasst die Bosheit. **Darum hat dich dein Gott als Herrscher eingesetzt...**“

Hebr. 1,9: „... **Darum hat dich dein Gott als Herrscher eingesetzt...**“

Doch infolge verschiedener Übersetzungen von Zitaten sowie Namen aus dem hebräischen Alten Testament ins griechische Neue Testament sind leider viele Irritationen entstanden.

Die meisten Bibelübersetzer schreckten nicht einmal davor zurück, den Namen des allein wahren Gottes (Joh.17,3), der sich in seinem 1.Gebot (2. Mo.20,2,3) persönlich mit seinem Namen JHWH (JAHWEH) vorstellt, aus der Bibel zu entfernen. Obwohl sich JAHWEH, der Urheber der heiligen Schriften, mehr als 7000mal mit seinem Namen offenbarte, als ER die Propheten und Apostel inspirierte, wagten es viele Übersetzer, seinen Namen JAHWEH durch den unpersönlichen griechischen „kyrios“ (Herr/HERR) bzw. „theos“ (Gott) zu ersetzen. Diese griechischen Bezeichnungen sind jedoch keine Namen, sondern Titel, die genauso für heidnische Götter (die alle einen Namen tragen!) verwendet werden. (vgl. 1. Kor. 8,4b-6) Auch ist der griechische Titel „theos“(Gott) nicht identisch mit dem hebräischen „Elohim“; das eher „Mächtiger“/ „Bevollmächtigter“, „souveräner, göttlicher Herrscher“ bedeutet. Folgerichtig übersetzt L. Albrecht Ps. 45,7.8: „Dein Thron, **Elohim**, währt immer und ewig. ... **Darum hat Elohim, dein Gott dich gesalbt** mit Freudenöl ...“

In seiner Anmerkung schreibt er: „Elohim ist die Anrede für den König.

So wird er als der irdische **Stellvertreter Gottes** genannt.“

Demnach hat nicht der erste Gott einen zweiten Gott gesalbt, sondern „Elohim“ wurde von seinem Gott und Vater JAHWEH als Bevollmächtigter, als göttlicher Herrscher, eingesetzt.

Weshalb werden aber die Verse in Hebr.1,8,9 von vielen Übersetzern nicht wortwörtlich zitiert und nicht genau so wiedergegeben, wie sie in den Psalmen geschrieben stehen?

Obwohl die meisten Theologen sich darüber einig sind, dass Ps.45,7.8 eine Weissagung ist, die sich auf den Sohn Gottes bezieht, fügt man den Versen im Hebräerbrief einen Buchstaben hinzu, wodurch sie einen vollkommen anderen Sinn erhalten.

Vergleicht man diese Verse in der griechisch/deutschen Interlinear – Übersetzung (1998), stellt man fest: Nicht nur im Hebräerbrief, sondern fast überall im NT wird das griechische Wort „ó“ meist mit „der“, „die“ oder „das“ übersetzt. Allerdings mit einer Ausnahme:

In Hebr.1,8,9 übersetzt man den griechischen Artikel „ó“ (der) als deutschen Buchstaben „o“!

Aus welchem Grund wird ausgerechnet in Hebr. 1,8,9 das griechische Wort „ó“ - nicht wie sonst in griechischen Übersetzungen üblich – als Artikel, (z.B „der“) übersetzt, oder ausgelassen - wie aus der Interlinear- Übersetzung ersichtlich ist? (siehe Anlagen)

Weshalb hat man die Zitate aus Ps. 45,7.8 so verändert, dass es in Hebr. 1,8,9 heißt:

„Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit...“

Darum hat dich o Gott dein Gott gesalbt...“?

Durch Einfügen des deutschen Buchstabens „o“ vor „Gott“ (hebr. „Elohim“) wird nicht nur der Sinn des ursprünglichen Textes verfälscht, sondern gleichzeitig trinitarisch interpretiert. Die unkorrekte Übersetzung des griechischen Artikels „ó“ – den man fälschlicherweise als deutschen Ausruf „o“ wiedergibt – hat sogar gravierende theologische Auswirkungen.

Aus diesem Grund wird behauptet, dass Jesus auch ein Gott ist und Gott der Vater deshalb seinen Sohn mit „o Gott“ anspricht.

Wird jedoch - wie in der Interlinearen Übersetzung üblich - der griechische Artikel „ó“ in Deutsch entweder ausgelassen bzw. mit dem Wort „der“ übersetzt, (wie z.B. Genfer Bibel, Hoffnung für alle, Ludwig Albrecht, Hans Bruns) haben die Verse in Hebr. 1,8,9 genau denselben Sinn wie in Ps. 45,7.8: „Darum hat dich (der) Gott, dein Gott, gesalbt...“

Würde es jedoch zutreffen, dass Gott einen anderen Gott salbte, hätte Gott (JAHWEH) sein eigenes Gesetz gebrochen. Denn in Seinem 1.Gebot (2. Mo.20,2,3) steht geschrieben:

„Ich bin JAHWEH, dein Gott...du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“

Wenn der Messias als zweiter Gott genau so lange existieren würde wie sein Vater, wäre er auch genau so alt wie JAHWEH, sein Vater. Wenn dies zutreffen würde, könnten beide nur Zwillinge sein - aber nicht Vater und Sohn!

Aber Gott (JAHWEH), sandte nicht seinen Zwillingbruder, sondern seinen geliebten, einzigen und **tatsächlichen Sohn** auf diese Welt, um die verlorene Menschheit zu retten.

Der Messias hat persönlich bezeugt:

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen (einzig gezeugten) Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht an ihn glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen (einzig gezeugten) Sohnes Gottes glaubt.“ (Joh. 3,16.18)

JAHWEH - (der) Gott des Messias – setzte also keinen zweiten Gott, sondern seinen Sohn als bevollmächtigten göttlichen Herrscher sowie als Hohenpriester ein. (Hebr. 5,5)

„...Darum schaut auf Jesus, den Bevollmächtigten Gottes, und unseren Obersten Priester, zu dem wir uns bekennen. Er war (treu) dem, der ihn eingesetzt hat...“ (Hebr.3,1.2, Gute Nachricht)

JAHWEH bekräftigt und bestätigt mit der Salbung seines Sohnes dessen hohepriesterliches Amt, denn **„in ihm (Christus) wohnt die ganze Fülle des göttlichen Wesens leibhaftig.“** (Kol.2,9 - nach L. Albrecht, Dr. H.Menge, Genfer Übersetzung)

Weil JAHWEH, der allein wahre Gott, sein Vater ist, besitzt und ist sein Sohn durch seine Abstammung ein göttliches Wesen.

Aber niemals bezeichnet sich Gottes Sohn als JAHWEH oder allmächtiger Gott.

(Joh.17,3; 1. Kor. 8,6; 15,24-28)

Der Messias ist kein zweiter Gott - sondern das Lamm Gottes, weil er durch seinen Opfertod die in Sünde gefallene Menschheit erlöst hat. (Hebr. 7,25) Deshalb wurde er von seinem Vater als Hohepriester und bevollmächtigter Repräsentant seines Vaters JAHWEH berufen.

(Hebr.5.4) Im Brief an die Hebräer wird (nicht nur den Hebräern!) die **„Hauptsache“** erklärt: Gottes Sohn ist der Messias, der Mittler des neuen Bundes. Laut Hebr. 8,1 ist er unser einziger Fürsprecher und Hoherpriester zur Rechten der Majestät im Himmel.

Offenbar waren aber viele Übersetzer durch ihre trinitarische Tradition geprägt und versuchten, mit dieser unfassbaren Manipulation in Hebr.1,8.9 den Messias zu einem Gott - zur „zweiten Person“ eines „dreieinigen“ Gottes - zu machen.

In der Heiligen Schrift bezeugen aber JAHWEH der Vater und sein Sohn, sowie die Apostel: Der Messias - das heißt der Gesalbte - ist Gottes Sohn (bzw. Menschensohn). (Matth.17,5)

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Das Bekenntnis des Petrus - offenbart vom Vater im Himmel!

Als der Messias seine Jünger fragte, was sie meinten, wer er sei, „...antwortete Simon Petrus und sprach: **„Du bist Christus, (der Messias) der Sohn des lebendigen Gottes!“** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht **offenbart, sondern mein Vater im Himmel.**“ (Matth.16,16.17; 2.Petr.1,16-21)

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Der Messias im Johannes – Evangelium

Besonders häufig versuchten die meisten „Schriftgelehrten“ bei der Übersetzung des Johannes -Evangeliums den Sohn Gottes als einen zweiten Gott neben seinem Vater darzustellen.

Der Vers in Joh. 1,1 wird meist übersetzt: „Das Wort war Gott“ – obwohl vor dem griechischen Wort „theos“ kein Artikel „ó“ („ho“/„der“) steht; demnach bedeutet es nicht „Gott“, sondern „göttlich“. Bibelübersetzer wie L. Albrecht, C. Stage, Dr. H. Wiese sowie Dr. H. Menge übersetzten den Text in Joh.1,1 korrekt mit folgendem Wortlaut:

„göttliches Wesen hatte das Wort.“ Dr. H. Menge schreibt in seiner Anmerkung:

„Der Ausdruck „das Wort“ bezeichnet hier (wie auch Joh.1,14 und Offb. 19,13) den **Gottessohn als Offenbarer und Willensvollstrecker Gottes.**“

Diesen Übersetzern war sicher auch bekannt, dass das erste und größte Gebot lautet:
„**Ich bin JAHWEH dein Gott... du sollst keine anderen Götter neben mir haben.**“
(2. Mo.20,2.3; vgl. Mark.12,29.30)

Als Dr. Martin Luther im Jahr 1534 das NT übersetzte, hatte der Vers in Joh.1,18 noch folgenden Wortlaut: „**Niemand hat Gott je gesehen;** (vgl.1. Tim. 1,17; 6,16)

der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.“

Ursprünglich standen - noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, fast 500 Jahre lang - die Worte „**eingeborener Sohn**“ in den Luther- Bibeln geschrieben. (vgl. Joh.3,16)

Offenbar wollten aber die Theologen bei der Revision der Luther- Bibel im Jahr 1984 einen „Paralleltext“ zu Joh. 1,1 schaffen, um damit zu beweisen, dass Jesus ein zweiter „Gott“ sei. Seitdem lautet Joh. 1,18 in der revidierten Luther- Übersetzung:

„Niemand hat Gott je gesehen: Der Eingeborene, **der Gott ist** ...“

Ein weiterer Text steht in Joh. 20,28, wo es - wie auch in den meisten Übersetzungen aus dem Griechischen - heißt, dass Thomas seinen Rabbi mit „mein Gott“ anspricht.

Sagte der Jude Thomas zu seinen jüdischen Rabbi tatsächlich „mein HERR“ (hebr. JAHWEH) und sprach er seinen Meister mit dem griechischen Fremdwort „theos“ („mein Gott“) an?

Bitte beachten: Weder der Messias noch seine Jünger, zu denen Thomas gehörte – sprachen Griechisch miteinander, sondern in ihrer Muttersprache Aramäisch bzw. Hebräisch.

Thomas verehrte seinen Meister (hebr. Rabbi) nicht als zweiten Gott, sondern als seinen Retter, Erlöser – als mächtigen, souveränen, göttlichen Herrscher – als „**Elohim**“.

(siehe Übersetzung von L. Albrecht)

Hätte er den Messias „mein HERR“ (hebr. JAHWEH) und „mein Gott“ (griech. „theos“) genannt, wäre dies tatsächlich Gotteslästerung und würde nicht nur allen anderen Aussagen der Bibel, sondern auch Joh. 20,31 widersprechen. Denn dort, nur drei Verse später, heißt es:

„**Dies aber ist geschrieben, dass ihr glaubt, dass Jesus (Jahschua) der Christus (Messias) der SOHN GOTTES (JAHWEHs) ist und dass ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.**“

Für alle, die es nicht wissen: Als Jude bekam der Messias keinen griechischen Namen.

Der ursprüngliche aramäische bzw. hebräische Name des Sohnes Gottes lautet: Jeschua bzw. Jahschua, der Messias, d.h. der Gesalbte. Der Name seines Vaters ist JHWH / JAHWEH.

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Das Taufbekenntnis des Beamten der Königin aus Äthiopien

Ein weiteres Bekenntnis zum Sohn Gottes steht fast nur noch in der unrevidierten Luther- Übersetzung in Apg. 8,37 geschrieben. Philippus erhielt vom Engel JAHWEHs den Auftrag, dem Beamten der äthiopischen Königin die frohe Botschaft von der Erlösung durch das Opfer des Messias, des Sohnes Gottes, zu erklären. (Apg. 8,26-39)

Vor seiner Taufe bekannte sich der Kämmerer zu seinem Retter und Erlöser, der für ihn starb. Deshalb lautete sein Taufbekenntnis (das leider der Revision zum Opfer fiel):

„**Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.**“ (vgl. Kol.2,12-16, Matth, 16,16)

Weshalb gab aber der Engel JAHWEHs dem Philippus nicht auch die Anweisung, den Äthiopier „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu taufen?

Bezeichnenderweise wird in vielen - vor allem neueren Bibelausgaben – das eindrucksvolle, nicht- trinitarische, biblische Taufbekenntnis des Kämmerers jedoch nicht mehr erwähnt.

Genau so wie Philippus taufte auch alle Apostel ausschließlich im bzw. auf den Namen des Messias, der durch seinen Tod die Menschheit erlöste, wie folgende Bibeltexte beweisen:

„Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich **taufen auf den Namen Jesu Christi** zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“ (Apg.2,38)

„Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein **getauft auf den Namen des Herrn Jesus.**“ (Apg. 8,15-17)

„Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach:

Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass **Jesus Christus Gottes Sohn** ist.“ (Apg. 8,36.37)

„Von diesem bezeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn sie hörten, dass sie in Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den heiligen Geist empfangen haben ebenso wie wir?

Und er befahl, sie zu **taufen in dem Namen Jesu Christi...**“ (Apg.10,43-48)

„Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus.

Als sie das hörten, ließen sie sich **taufen auf den Namen des Herrn Jesus.**“ (Apg.19,4.5)

„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir **auf Christus Jesus getauft** sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Röm.6,3.4.11)

„Denn ihr alle, die ihr **auf Christus getauft** seid, habt Christus angezogen.“ (Gal.3,27)

In der Heiligen Schrift ist eine Taufe im oder auf den Namen eines „dreieinigen Gottes“ – ebenso wie die sogenannte Trinität – völlig unbekannt. Erst nach dem Tod der Apostel wurde sie von der Kirche eingeführt und noch bis heute praktiziert.

In der katholischen Herder-Bibel (1965) wird das in den Anmerkungen, Seite 37, bestätigt:

„Die trinitarische Taufformel hat sich in der frühen Kirche aus der einfachen Formel

„auf den Namen Jesu“ entwickelt.“

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Der Messias im Brief des Apostels Paulus an die Römer

Römer 9,5 ist ein Beispiel dafür, wie man sogar durch entsprechende Satzzeichensetzung Jesus (Jahschua), den Messias, zu einem zweiten Gott machen kann.

Ist der **Sohn** unseres himmlischen Vaters aber wirklich <Gott über allem>, wie Römer 9,5 oftmals gemäß trinitarischem Verständnis übersetzt wurde?

In der Zürcher Bibel sowie bei Friedrich Pfäfflin und Dr. de Wette heißt es:

[4] „...die da sind von Israel ...denen die Bündnisse gehören“

[5] „denen die Väter angehören und von denen Christus dem Fleische nach herkommt.

Gott (JAHWEH) der da über allem ist, sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.“

Der Apostel Paulus bezeugt, dass JAHWEH, der Gott Israels, seine Verheißungen erfüllte, als ER SEINEN Sohn sandte, der mütterlicherseits von den Glaubensvätern, den Vorfahren der Israeliten, abstammte. Dafür wird JAHWEH gepriesen:

„Der Seiende über allem, Gott (JAHWEH) sei gepriesen in Ewigkeiten! Amen.“

(Interlinear- Übersetzung, Griechisch/ Deutsch)

Nicht Christus – sondern JAHWEH ist Gott (Oberhaupt) über allem - auch über seinen Sohn, wie durch 1.Kor. 11,3c; 1.Kor. 15,27.28 bezeugt wird.

JAHWEH - der Allerhöchste - wird in alle Ewigkeit gepriesen, weil er seinen einzigen Sohn für die verlorene Menschheit – sowohl Juden als auch Heiden - opferte.

(Röm.1,16; 10,9-13; Gal.3,26-29)

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Der Messias im Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Weil Paulus wusste, dass im Heidentum viele sogenannte „Götter“ verehrt wurden, stellte er eindeutig klar: „**So haben wir doch nur EINEN GOTT, den VATER, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.**“ (1. Kor. 8,6)

Des Weiteren versichert er den Gläubigen, dass sie bei der Wiederkunft des Sohnes Gottes vom Tode auferweckt (und verwandelt) werden – wie auch der Messias von JAHWEH, seinem Vater, von den Toten auferweckt wurde (1. Kor.15,1-23.29-57).

Danach zitiert Paulus Ps. 110,1 und erklärt damit die Machtverhältnisse von Vater und Sohn: Am Ende „...**wird Christus die Herrschaft Gott, dem Vater, übergeben**

– dann, wenn er allen gottfeindlichen Mächten, Kräften und Gewalten ein Ende bereitet hat; dann ist das Ziel erreicht. Denn Christus muss solange herrschen, bis ‚Gott ihm alle seine Feinde unter die Füße gelegt hat‘. Der letzte Feind ist der Tod, aber auch ihm wird schließlich ein Ende bereitet, denn es heißt in der Schrift: ‚alles hat Gott ihm unter die Füße gelegt.‘ Ausgenommen von diesen „alles“ ist natürlich der, der Christus zum Herrscher über alles gemacht hat. Wenn dann alles unter die Herrschaft von Christus gestellt ist, wird er selbst, der Sohn, sich dem unterstellen, der ihn zum Herrn über alles gemacht hat. Und dann ist Gott alles in allem.“ (1. Kor. 15,24-28, Genfer Übersetzung).

Nachdem der Messias, Gottes Sohn, als Bevollmächtigter seines Vaters alles Böse besiegt hat, wird sich der Sohn seinem Vater – dem allein wahren Gott – unterstellen bzw. unterordnen.

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Der Messias im Brief des Apostels Paulus an Timotheus

Paulus schreibt an Timotheus: „**Das ist gewisslich wahr... Jesus Christus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen. Aber Gott (JAHWEH) dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der ALLEIN Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. ... Denn es ist EIN Gott (JAHWEH) und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus (Jahschua, der Messias) der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung...**“ (1. Tim.1,15.17; 2,5.6)

Ist der Text 1.Tim. 3,16, der in vielen Bibelübersetzungen folgendermaßen wiedergegeben wird: „**Gott ist offenbart im Fleisch**“ in Übereinstimmung mit den obigen Versen, oder mit Joh. 1,14; Joh.3,16; Luk.1,32.33; Gal. 4,4; 1.Joh. 4,1-3?

Dr. Martin Luther übersetzte 1. Tim. 3,16 im Jahr 1534:

„... **und kündlich gros ist das Gottselig geheimnis/ welchs ist offenbaret im fleisch/ ...**“

Zum Vergleich: Luther 1912:

„... und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: **Gott*** ist offenbaret im Fleisch.“

*Anm. d. Übers.: Joh. 1,14

Revidierte Elberfelder: „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit:

Der* geoffenbart worden ist im Fleisch*... *Anm. d. Übers.: Joh. 1,14

Dr. H. Menge: „Und etwas unbestreitbar Großes ist das Geheimnis der Gottseligkeit*.

Er*, der geoffenbart ist im Fleisch...“

*Anm. d. Übers.: d.h. das den Frommen zur Gottseligkeit kundgewordene Geheimnis

Friedrich Pfäfflin: „Anerkannt groß ist ja das Geheimnis unserer Frömmigkeit:

Der als Mensch im Fleisch erschien...“

Ludwig Albrecht: „Und wahrlich, etwas Großes ist's um das Geheimnis der Gottseligkeit!

Der* offenbart ist im Fleische.“ * Anm. d. Übersetzers: „**Das Wort <Gott> statt <der> ist allen alten Zeugen unbekannt; es findet sich erst gegen Ende des 4. Jahrhunderts.**“

Zu dieser Zeit, im Jahr 325, fand das Konzil zu Nicäa unter Vorsitz des Kaisers Konstantin statt. Auf diesem Konzil wurde beschlossen, dass auch Jesus Christus <wahrer Gott> sei. Im Jahr 381 wurde auf dem Konzil zu Konstantinopel – das unter Vorsitz des Kaisers Theodosius stattfand – der heilige Geist zur <dritten Person der Gottheit> erklärt. Die meisten Bibelübersetzer verwendeten spätere griechische Abschriften ab dem 4. Jh. als Grundlage für ihre Übersetzungen, welche bereits von dieser traditionellen Kirchenlehre geprägt waren und übersetzten bestimmte Texte gemäß ihres trinitarischen Verständnisses. Zu beachten ist auch, dass in den alten Handschriften keine Satzzeichen vorhanden sind. Deshalb wurden die Satzzeichen bei manchen Texten nach traditionellem Verständnis gesetzt und entsprechend übersetzt bzw. ausgelegt. Das wird deutlich, wenn man z.B. Lk. 23,42 mit Joh. 20,17 vergleicht.

Gottes Sohn – oder ein zweiter Gott?

Der Messias in der Offenbarung, aufgeschrieben vom Apostel Johannes

Hat sich Gottes Sohn, der Messias, in Offb. 1,8 als <Gott der Herr> und als der <Allmächtige> (hebr. El schaddai) bezeichnet?

Wer ist in Offb. 1,4 gemeint mit Dem, „der da ist, der da war und der da kommt“?

Weil meist übersetzt wird: <der da kommt>, könnte man annehmen, dass damit Gottes Sohn gemeint sei. Kann aber im Vers 4 ebenfalls der Messias gemeint sein, wenn es im folgenden Vers 5 nochmals heißt: „... **UND von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge und der Erstgeborene von den Toten und der Fürst der Könige auf Erden. Ihm, der uns geliebt und uns erlöst hat von unseren Sünden mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken...**“

In den Versen 5-7 ist zweifellos Gottes Sohn gemeint, denn die Heilige Schrift bezeugt, dass er mit den Wolken des Himmels kommen wird. (vgl. 1. Thess.4,13-17)

Ist aber in den Versen 4 und 8 - ebenso wie in Vers 5 - der Messias gemeint, der sich selbst als „Gott der Herr“ und als der „Allmächtige“ bezeichnet?

Bereits in Offb.1,1 wird deutlich, dass Gott (1) seinem Sohn (2) die Offenbarung gab; dieser hat sie gedeutet und gesandt durch seinen Engel (3) zu seinem Knecht Johannes. Die Frage, wer in Offb. 1, 4+8 sowie Offb. 4,8 gemeint ist, wird beantwortet, wenn man z.B. in den Bibel-Übersetzungen von Dr. L. de Wette und Dr. J.H. Kistemaker nachschlägt. Sie übersetzen: „**Gnade euch und Heil von dem, der da ist und der da war und der da sein wird*, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind UND von Jesu Christo, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen von den Toten...**

Ich bin das A und das O,- Anfang und Ende, spricht Gott der HERR (JAHWEH), der da ist, der da war und der da sein wird, der Allmächtige.“

Hans Bruns bestätigt in seiner Anmerkung zu Offenbarung 1,4:

„Die Juden sangen in ihren Versammlungen: „**Der da ist, der da war, und der da sein wird.**“

Ludwig Albrecht schreibt in einer Fußnote zu Offb. 1,4:

„**Dies ist die Umschreibung des Gottesnamens JAHWEH. 2.Mo.3,14**“

JAHWEH, der Allmächtige, offenbart sich in Offb. 1,4.8 seinem Knecht Johannes genauso wie sich JAHWEH dem Mose am Dornbusch vorstellt (2. Mo. 3,14.15).

JAHWEH spricht und handelt durch seinen Sohn – von der Schöpfung im ersten Buch Mose bis zur Wiederkunft des Messias in der Offenbarung, dem letzten Buch der Heiligen Schrift.

Aber nicht der Sohn Gottes, sondern allein der Allerhöchste, der Herrscher über das gesamte Universum stellt sich selbst mit seinem ewig gültigen Namen <JAHWEH> vor.

(z.B. in 2.Mo. 3,15; 6,3.6; 20,2-7; 5.Mo. 5,6-11; Ps. 81,10.11; 83,19; Jes. 42,8.)

„ICH BIN“

JAHWEH, der Ewig Existierende in 2.Mo.3,14.15 und Gottes Sohn, der Messias, in Joh.8,58

Worüber diskutierten die Pharisäer mit dem Messias in Joh. 8,14-58?

Vers 14, der Messias: „**Ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe;** ihr aber wisst nicht, woher ich komme und wohin ich gehe.“

Vers 16, „Der Vater hat mich gesandt.“

Vers 19, die Juden: „**Wo ist dein Vater?**“

Vers 19, der Messias: „Ihr kennt weder mich noch meinen Vater.“

Vers 21: „**Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen.**“

Vers 22, die Juden: „**Will er Selbstmord begehen?**“

Vers 23, der Messias: „Ich bin von oben her, nicht von dieser Welt.“

Vers 25, die Juden: „**Wer bist du denn?**“

Vers 26, der Messias: „Der mich gesandt hat, ist wahrhaftig.“

Vers 27, die Juden: Sie verstanden nicht, dass er vom Vater sprach.

Vers 28, der Messias: „Wie mich der Vater gelehrt hat, so rede ich.“

Vers 32: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Vers 33, die Juden: „Wir sind Abrahams Kinder.“

Verse 36 - 38 der Messias: „Wenn euch der Sohn frei macht von der Sünde, seid ihr wirklich frei. Obwohl ihr Abrahams Kinder seid, wollt ihr mich töten, weil ihr meine Worte nicht hören wollt. Ich rede, was ich von meinem Vater gehört habe – ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.“ Vers 39a, die Juden: „Abraham ist unser Vater.“

Verse 39b-41, der Messias: „Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, würdet ihr Abrahams Werke tun. Ihr aber wollt nicht hören, weil ich euch die Wahrheit sage, die ich von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke eures Vaters.“

Die Juden: „Wir sind nicht unehelich geboren, wir haben einen Vater: Gott.“

Verse 42-47 der Messias: „**Wäre Gott euer Vater, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm. Ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Sprache nicht – weil ihr nicht einmal hören könnt, was ich sage.**

Ihr habt den Teufel zum Vater und handelt nach den Wünschen eures Vaters; er ist ein Mörder von Anfang an und ein Lügner und der Vater der Lüge.

Wer von Gott ist, hört Gottes Worte; ihr hört mich nicht, weil ihr nicht von Gott seid.“

Vers 48, die Juden: „Du hast einen bösen Geist.“

Vers 51, der Messias: „Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit.“

Verse 52 und 53, die Juden: „Nun sehen wir, dass du einen bösen Geist hast.“

Abraham und die Propheten sind längst gestorben und du sprichst: Wer mein Wort hält, muss keinen ewigen Tod erleiden. Bist du mehr als unser Vater Abraham?“

Verse 54-56, der Messias: „Ich ehre mich nicht selbst; mein Vater ehrt mich, von dem ihr behauptet, er ist unser Gott. Ihr kennt ihn nicht – aber ich kenne ihn und halte sein Wort. **Euer Vater Abraham pries sich glücklich, als er meinen Tag erleben sollte und er hat ihn erlebt und freute sich darüber.“**

Vers 57, die Juden: „Du bist noch keine 50 Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?“

Vers 58, der Messias: „**Ehe es einen Abraham gab, war ich schon da.**“

(Übersetzung von Pfäfflin sowie Konkordantes NT)

Vers 59: **Da hoben die Juden Steine auf...**

Ist aus den angeführten Versen 14 bis 58 in Johannes Kapitel 8 ersichtlich, dass sich der Messias auf 2. Mo.3,14.15 beruft oder irgendwie darauf hindeutet?

Bei der Auseinandersetzung mit den Pharisäern betont der Messias nachdrücklich, dass Gott sein Vater ist und dass er von seinem Vater gesandt wurde. Er hört auf seinen Vater und tut, was er von seinem Vater gehört hat.

Trotzdem wurde dem Messias von den Schriftgelehrten vorgeworfen, dass er sich Gott gleich machen würde, obwohl er das kein einziges Mal sagte, sondern stets bezeugte, dass er der **Sohn Gottes des Allmächtigen**, ist und nicht seinen eigenen, sondern den Willen seines Vaters im Himmel ausführt. (Joh. 5,18.19; 8,25-27; 10,33-36).

Außerdem bezeugt er, dass er von oben her kommt und dorthin zurückkehren wird und dass er Abraham kennt, weil er bereits existierte, bevor es einen Abraham gab.

Die Juden diskutierten über den vermeintlich unbekanntes Vater des Messias und waren stolz auf Abraham, ihren Stammvater. Nachdem Abraham und alle Propheten längst gestorben sind, fragen die Juden: „Bist du denn mehr als unser Vater Abraham?“

Nur weil der Messias entgegnet, dass er Abraham kennt, wäre er fast gesteinigt worden.

Aus dem Gespräch des Messias mit den Nachkommen Abrahams wird deutlich, dass sie (wie leider auch manche Christen) – trotz Spr.8,30; 30,4c; Dan. 3,25; 7,13; Micha 5,1 - nicht an die Präexistenz des Sohnes Gottes glauben (d.h.: seine Existenz im Himmel - vor seiner irdischen Geburt durch Maria). Wenn der Messias erklärt: „Ich war schon da, ehe es Abraham gab“, bezeugt er, dass er bereits existierte, bevor Abraham geboren wurde.

Mit seiner Erklärung macht Gottes Sohn jedoch nicht die geringste Andeutung, dass er deshalb „Gott“ oder „Gott der Sohn“ sei, wie heutzutage einige Theologen behaupten.

Die Präexistenz des Messias - bezeugt im Alten und Neuen Testament

In Joh. 8,57.58 bezeugt der Messias sein Vorher-Dasein, seine Präexistenz, aber er sagt nicht, dass er „Gott“ ist, wenn er erklärt: „Ich bin schon dagewesen, ehe es Abraham gab.“

Gemäß Spr. 8,22-30 (*Luther vor 1912*) war er der Werkmeister bei der Schöpfung.

Das wird bestätigt durch Spr. 30,4 – 1.Kor. 1,24.30 sowie Joh. 1,3.10.18; 17,5.24; Kol. 1,15-17; 1.Kor. 8,6; Hebr. 1,2.

Um die Pharisäer und Schriftgelehrten, die wissen, was in der Schrift geschrieben steht, auf seine Präexistenz hinzuweisen, stellt er ihnen die Frage: „**Weshalb aber sagt David im**

Psalm 110,1: „JAHWEH sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten...?“

Wie kann David den Messias als seinen Herrn bezeichnen, wenn er doch sein Sohn ist?““

Die Schriftgelehrten beantworten diese Frage trotz ihrer Schriftkenntnis nicht, weil sie sonst hätten zugeben müssen, (Matth. 22,41-46) dass er der verheißene Messias ist und mit dem Zitat aus Psalm 110,1 auf seine Präexistenz hinweist (Matth. 22,35-46; 23,1-39; Mark. 12,28-40; Luk. 20,41-47). Wegen ihrer Heuchelei und Scheinheiligkeit kündigt ihnen der Messias an, dass sie einst ein umso härteres Urteil empfangen werden.

Offenbart sich der Ewig Existierende „ICH BIN“ in der Heiligen Schrift als Gott und Vater? Ist der Messias tatsächlich JAHWEHs Sohn?

Die jüdischen Theologen wollten den Messias beseitigen, weil er sagte, dass Gott (JAHWEH) sein **Vater** ist und er der **Sohn** Gottes ist.

Deshalb belauerten sie ihn ständig und suchten einen Anlass, ihm eine Falle zu stellen, um ihn wegen Gotteslästerung zu töten (z.B. Joh. 10,24.25.29-36; Joh. 5,18.19.30; 12,49; Luk. 22,67-71; Matth. 16,15-17; 17,5; 27,43; Mark. 14,61-64).

Bereits im Alten Testament wird bezeugt, wer der Vater ist, und dass er einen Sohn hat.

Im Lied des Mose heißt es: „**Wagt ihr Jahwe so zu vergelten, du Volk der Torheit und des Unverständes? Ist er nicht dein Vater, dein Schöpfer? Dasein und Bestand hat er dir gegeben! Denkt an die Tage der Vorzeit! ...**“ (5. Mo.32,6.7a, Jerusalemer Bibel)

„... **Wer hat alle Enden der Welt bestimmt? Wie heißt er? Und wie heißt sein Sohn? Weißt du das?**“ (Spr. 30,4c) Vergleiche auch 5.Mo. 6,4-6.13-15; 5.Mo. 32,17.18.39; 5.Mo. 4,12.15.33.35.39; Jes. 41,13.14; 42,8; 43,10.11; 45,5.6; 46,9; 47,10.

In Matth. 3,17; 17,5 steht geschrieben, dass JAHWEH – der Vater des Messias – bezeugt: **„Dies ist mein lieber Sohn!“**

Der Messias spricht JAHWEH mit „Abba“ / „Vater“ an und bezeugt damit, dass er der Sohn JAHWEHs ist, z.B. in seinem Hohepriesterlichen Gebet in Joh. 17,1-26.

Die Apostel Paulus, Petrus und Johannes bekennen ihren Glauben an den Sohn Gottes:

„Wer ist der Weltüberwinder? Nur wer da glaubt: Jesus (Jahschua) ist Gottes Sohn.“ (1.Joh.5,5 – L. Albrecht – vgl.2. Kor.1,3; Eph.1,3; 1. Petr.1,3)

Johannes wagt es, sich deutlich und unmissverständlich auszudrücken, wenn er erklärt:

„Der ist ein Lügner, der leugnet, dass Jesus (Jahschua) der Christus (Messias) ist. Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht...wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet ihr auch im Vater und im Sohn bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: Das ewige Leben. Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.“(1.Joh. 2,22-26; vgl. 1.Joh. 5,1.9-12).

Als Petrus bezeugte, **„DU BIST CHRISTUS, DES LEBENDIGEN GOTTES SOHN“**, bestätigt der Messias dies mit den Worten: **„Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein VATER IM HIMMEL.“** (Matth.16,16.17) Wenn der Vater im Himmel dem Petrus offenbart hat, dass der Messias der **Sohn des lebendigen Gottes** ist, sollte man sich die Frage stellen: Von wem bekamen heutige „Schriftgelehrte“ die Offenbarung, dass Jesus „Gott“ ist - oder „Gott der Sohn“, die „zweite Person“ eines „dreieinigen Gottes“?

Sohn Gottes oder „zweite Person“ eines „dreieinigen Gottes“?

Schon der Prophet Hosea beklagte den Zustand des Volkes Gottes infolge der Verantwortungslosigkeit der Priester, als er im Namen JAHWEHs sprach: **„Mein Volk ist dahin, weil es ohne Erkenntnis ist. Denn du hast die Erkenntnis verworfen; darum will ich dich auch verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester sein sollst. Du vergisst das Gesetz deines Gottes; darum will ich auch deine Kinder vergessen.“** (Hos.4,6)

Die meisten Christen machen den Sohn Gottes – wider besserem Wissens – zu Gott, auch wenn sie ihn als „Gott Sohn“ oder „zweite Person“ eines „dreieinigen Gottes“ bezeichnen. Damit brechen Christen nicht nur die Schrift, sondern sogar das erste Gebot, welches der Sohn Gottes in Mark. 12,29.30 mit einem Zitat aus 5.Mo. 6,4.5 als größtes, höchstes und wichtigstes Gebot bezeichnet. **„Höre Israel, JAHWEH, dein Gott, ist EINER.“**

Dieses Zitat beweist: Gottes Sohn änderte nichts an den Geboten seines Vaters.

Er selbst nannte sich weder Gott, noch JAHWEH, sondern Gottes Sohn bzw. Menschensohn. Doch heutige „Schriftgelehrte“ setzen sich sowohl über 5.Mo. 6,4.5; 2.Mo. 20,2-7 – als auch über Mark. 12,29.30 hinweg, indem sie behaupten:

In dem einen Gott sind drei Personen: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Einige von ihnen dünken sich besonders intelligent, wenn sie die Trinität erklären:

Den dreieinigen Gott müsse man ganz einfach wie die Gleichung $1+1+1=1$ verstehen.

Über die Schlussfolgerungen derartiger „Rechenkünstler“ - die offenbar niemals gelesen haben, was in Jes.40,18.25; 46,5 und 2. Mo.20,2-7 geschrieben steht – würde wohl sogar jeder Erstklässler nur mit dem Kopf schütteln.

Als Augen- und Ohrenzeuge bekennt Johannes: **„Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.“** (1. Joh. 1,4)

Wie reagiert der Messias auf den Vorwurf der Gotteslästerung?

Er zitiert Psalm 82,6! Dort werden die Juden sogar selbst als „Götter“ (hebr. Elohim) bezeichnet – genauso wie Mose, der von JAHWEH als „Gott“ (Elohim) für den Pharao eingesetzt wurde (2. Mo. 7,1). Mose wurde von JAHWEH als Bevollmächtigter, der in JAHWEHs Namen sprach, berufen und bekam von JAHWEH den Auftrag:

„Du sollst alles reden, was ich dir gebiete.“ (2.Mo. 7,2a)

Bevor der himmlische Vater seinen Sohn sandte, wurden sowohl die Propheten als auch die Juden von JAHWEH als „Elohim“, als seine bevollmächtigten Boten und Gesandten berufen (Hebr. 1,1). JAHWEH erteilte ihnen die **Vollmacht**, in seinem Namen die Botschaft zu verkünden, die ER ihnen aufgetragen hat.

In Joh. 10,35 erklärt der Messias: Diejenigen, an die das Wort Gottes ergeht, sind als Elohim berufen und von JAHWEH bevollmächtigt, in dessen Namen zu sprechen und zu handeln.

„Und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden!“

Nachdem der Messias den Juden anhand der Schrift (Ps. 82,6) erklärte, dass auch sie selbst als „Götter“ (Elohim) von JAHWEH berufen sind, stellt er ihnen die Frage:

„Weshalb sagt ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat:

„Du lästerst Gott“ – weil ich sage: „ICH BIN GOTTES SOHN“?

Auch Markus (7,6-10) berichtet über eine angebliche Gotteslästerung. Einige Schriftgelehrte meinten (nicht zu Unrecht), dass nur Gott allein Sünden vergeben kann. Als Jesus aber dem Gelähmten seine Sünden vergab, dachten sie in ihrem Herzen, dass dies Gotteslästerung sei. Der Messias erklärt jedoch, weshalb er Sünden vergeben kann: Nicht etwa, weil er Gott ist, sondern weil er von seinem Vater die Vollmacht zur Sündenvergebung bekam.

(Joh. 5,19; vgl. 1.Kor. 15,24-28)

Dennoch sehen manche Christen die Sündenvergebung als Beweis dafür an, dass Jesus Gott sei. Als Sohn Gottes und als Menschensohn erhielt er die Vollmacht von seinem Vater und er führte den Auftrag aus, den er von JAHWEH bekommen hatte.

Vater und Sohn haben aber dasselbe Ziel: Die Rettung und Erlösung der Menschheit.

Doch auch wenn beide das gleiche Ziel haben, bezeugt der Messias:

JAHWEH, der Allmächtige, ist dennoch **„größer als alles“** (Joh. 10,29).

Wenn der Messias selbst eindeutig bezeugt: **„Der Vater ist größer als ich“**, (Joh.14,28) kann niemand behaupten, dass er sich seinem Vater gleich machen würde.

Die zwei Worte „ich“ und „bin“ im NT und im allgemeinen Sprachgebrauch

Petrus sagt: Auch ich bin (egō eimi) ein Mensch (Apg. 10,26).

Paulus sagt: Ich bin (egō eimi) ein jüdischer Mann aus Tarsus (Apg. 21,39; 22,3).

Ich bin (egō eimi) ein Pharisäer (Apg. 23,6).

Ich bin (egō eimi) ein Israelit (Röm. 11,1).

Ich bin (egō eimi) der Erste unter den Sündern (1. Tim. 1,15).

Ich bin (egō eimi) der Heiden-Apostel (Röm. 11,13).

Wer würde auf den Gedanken kommen, dass sich die Apostel, wenn sie diese zwei Worte „egō eimi / ich bin“ verwenden (wie auch Mose in 2. Mo.3,4 oder Jesaja in Jes.6,8), als „Gott“ bezeichnen? (-einzig und allein im Sinne von Ps. 82,6!)

Im Alltag werden die zwei Worte „Ich bin“ häufig gebraucht.

Wenn jemand sagt: Ich bin (egō eimi) folgen anschließend immer genaue Definitionen, wie Name, Beruf, Titel, Nationalität, Zustand, usw., z. B.: Ich bin der Bernd, ich bin Deutscher, ich bin Doktor, ich bin Zimmermann, ich bin Rentner, ich bin 70 Jahre alt, ich bin groß, ich bin klein, ich bin älter als du, ich bin müde...

Und nun noch einmal zu dem meist zitierten Text in Joh. 8,57.58:

Weil Jesus als junger Mann von ca. dreißig Jahren sagte, dass er Abraham kennt, spotteten die Juden: „**Du bist noch nicht einmal fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?**“

Der Sohn Gottes bezeugt: „**Ehe** Abraham war, **bin ich** schon dagewesen“ – er sagt also überhaupt nicht „egō eimi“ (Ich bin) wie es in 2.Mo. 3,14 in der Septuaginta heißt - sondern „eimi egō“ (bin ich). Aber diese zwei Worte „bin“ und „ich“ haben absolut keinen Bezug zu dem Gottesnamen JAHWEH, dem Ewig-Existierenden.

Denn in Joh. 8,58 bezeugt der Messias, dass er bereits existierte, bevor es einen Abraham gab – also sein Vorherdasein, seine Präexistenz. Präexistenz bedeutet jedoch **nicht**, dass Gottes **Sohn** genau so lange existiert wie sein Vater, der Ewig-Existierende / Ewig-Seiende.

Ein Sohn kann niemals genau so alt wie sein Vater sein. Wenn zwei Personen gleich alt sind, können sie zwar Zwillingenbrüder sein – aber niemals Vater und Sohn. Jeder Vater existiert stets vor seinem Sohn, weil der Vater seinem Sohn das Leben gegeben hat (Joh. 5,26).

Wenn sich JAHWEH in der Heiligen Schrift als Vater offenbart und der Messias als sein Sohn – und beide würden aber überhaupt nicht Vater und Sohn sein – wären sie beide Lügner und die ganze Bibel ein Märchen!

Die zwei Worte „ICH BIN“ in 2. Mo.3,14.15 und „bin ich“ in Joh.8,58

Es ist erstaunlich, wie eifrig einige spitzfindige Schriftgelehrte argumentieren, wenn sie zu beweisen versuchen, dass Jesus mit den zwei Worten „bin“ und „ich“ (griech. eimi egō) in Joh. 8,58 behauptet hätte dass er „Gott“ sei.

(trotz der Warnungen in Luk. 20,46.47; Mark.12,35-40; 1. Joh.2,22-26!)

Im Gegensatz zu den Argumenten heutiger „Schriftgelehrter“ bezeugt der Messias jedoch nur kurze Zeit später in Joh. 10,36 eindeutig von sich selbst: „**ICH BIN GOTTES SOHN.**“

Trotzdem wird über die Worte des Messias in Joh. 8,58, philosophiert, weil es in den meisten Übersetzungen heißt: „Ehe Abraham wurde, bin ich“. Man behauptet, dass dies angeblich ein Hinweis auf die vermeintlich gleichen Worte „**ICH BIN**“ in 2.Mo.3,14.15 sei.

Andere begründen ihre Theorie, dass Gottes Sohn „Gott“ sei, mit den „ich bin“ - Aussagen des Messias in Joh. 18,3-8, Mark.14,61.62 oder auch Matth. 26,63.64.

Es ist bezeichnend, dass stets nur die Antwort des Messias: „Ich bin´s“ zitiert wird - während die jeweils vorangehenden Fragen grundsätzlich ignoriert werden (Luk. 20,45-47).

Immer wieder berufen sich heutige Schriftgelehrte auf die zwei Worte ICH BIN – lassen dabei aber die restlichen zwei Worte des Selbstzeugnisses des Messias außer acht, der sagt:

„**ICH BIN GOTTES SOHN.**“

Welche Fragen wurden Jesus gestellt, die er mit „Ich bin“ beantwortet?

1. Bist du Jesus von Nazareth? – Er antwortet: „Ich bin´s.“
2. Bist du der Messias? – Er antwortet: „Ich bin´s.“
3. Bist du der Sohn des Hochgelobten? – Er antwortet: „Ich bin´s.“
4. Bist du der Sohn Gottes? – Er antwortet: „Ich bin´s.“

Will der Hohepriester von Jesus wissen, ob er „Gott“ ist, wenn er eindringlich zu ihm sagt:

„**Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus (hebr. der Messias) bist, der SOHN Gottes?**“ (Matth. 26,63)?

Auf diese Frage antwortet der Messias: „**Du sagst es**“ und „**von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft.**“ (Matth.26,64 - vgl. Apg. 7,54-57).

Dr. H. Menge weist hier auf den Sohn Gottes in Dan. 7,13 und Ps. 110,1 hin.

Die gleichen Worte „ICH BIN es“ stehen in Luk. 22,70, wo der Messias gefragt wird:

„**Bist du denn Gottes SOHN?**“ Er sprach zu ihnen: „**Ihr sagt es. ICH BIN es.**“

Trotzdem stellen heutige Theologen und „Schriftgelehrte“ die Theorie auf, dass Jesus mit den zwei griechischen Worten „eimi egō“ (bin ich) in Joh. 8,58 sozusagen „durch die Blume“ auf 2.Mo. 3,14.15 hinwies und damit angedeutet hätte, dass er „Gott“ sei.

Doch die Aussage des Messias, der selbst bezeugt, dass er Gottes **SOHN** ist, wird meist ignoriert, weil sie offensichtlich nicht ins Konzept heutiger „Schriftgelehrter“ passt, die beweisen wollen, dass Jesus „Gott“ sei.

Man gewinnt den Eindruck, dass vor allem Theologen ein Problem damit haben, das eindeutige Selbstzeugnis des Messias zu akzeptieren, der sagt: „**ICH BIN GOTTES SOHN**“
Hätte der Messias in Joh. 8,58 den „ICH BIN“ – den Allmächtigen - von 2.Mo. 3,14.15 auf sich selbst bezogen, wäre dies tatsächlich Gotteslästerung gewesen.

Einst beschuldigten jüdische Schriftgelehrte den Messias, dass er sich Gott gleich machen würde, wenn er bezeugt, dass Gott (JHWH) sein **Vater** ist (Joh.5,18b-30)

Christliche Schriftgelehrte hingegen behaupten seit mehr als 1600 Jahren:

Jesus ist wahrer Gott – die zweite Person eines „Dreieinigen“ Gottes.

Auch sie ignorieren sein Selbstzeugnis: „**ICH BIN GOTTES SOHN**“.

Damalige Schriftgelehrte behaupteten zu Unrecht, Gottes Sohn hätte sich zu Gott gemacht - heutige „Schriftgelehrte“ hingegen machen den Sohn jedoch tatsächlich Gott gleich

– wenn sie den Messias „Gott, den Sohn“ oder „zweite Person“ eines „dreieinigen Gottes“ nennen und behaupten, dass er genau so allmächtig sei wie sein Vater. (vgl. 1. Kor.15,27b.28)

Offenbar war es einst seinen vermeintlich rechtgläubigen und übereifrigen Kritikern (genau so wie den heutigen „Schriftgelehrten“) entgangen, dass der Messias sich niemals als „Gott“, sondern als **SOHN GOTTES** bezeichnete und stets auf seinen Vater, den Allmächtigen, hinwies: „**Der Vater ist größer als alles.**“ und „**Der Vater ist größer als ich**“ (Joh. 10,29; 14,28 – vgl. 1.Kor. 15,24-28).

Der Messias bezeichnete sich jedoch weder in Joh. 8,58, noch an einer anderen Stelle der Heiligen Schrift als JAHWEH oder „Gott“, noch als „Gott der Sohn“, sondern immer als **SOHN** Gottes, der laut 1. Kor.15,27b.28 seinem Vater noch in alle Ewigkeiten untertan ist!

„ICH BIN“ im Alten Testament und „bin ich“ im Neuen Testament

Aus verschiedenen Bibelübersetzungen und Anmerkungen der Übersetzer ist ersichtlich: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs stellt sich dem Mose am brennenden Dornbusch mit seinem Namen JHWH (JAHWEH) vor. Nach dem Text in 2. Mo. 3,15 steht in der anschließenden kleingedruckten Anmerkung bei Luther (1984):

„Im **Hebräischen** lautet der Gottesname Jahwe.“

Im Vers 14 übersetzt Luther: „Ich werde sein, der ich sein werde.“

JAHWEH existiert jedoch nicht erst in der Zukunft, sondern bereits in der Vergangenheit, genau so wie in der Gegenwart und in der Zukunft - ohne Anfang und Ende!

In der Neuen Evangelistischen Übersetzung von Karl-Heinz Vanheiden heißt es in 2.Mo. 3,14: „Ich bin der, der ist und immer sein wird.“ Und im Vers 15 heißt es (auch in der Elberfelder und Zürcher): „**Jahwe, der Gott Eurer Vorfahren...** hat mich zu Euch geschickt.

Das ist mein Name für immer. Mit diesem Namen sollen mich auch die kommenden Generationen ansprechen.“

Die Zürcher Bibel: „Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter... hat mich zu euch gesandt.“ In der dazugehörigen Anmerkung steht:

„...der Gottesname Jahwe hat einen Anklang an das **hebräische** Zeitwort „Sein“.

In der Pattloch (Hamm/Stenzel/Kürzinger)-Bibel heißt es in der Anmerkung zu 2.Mo.3,13-15: „Erklärung des überaus heiligen Namens Jahwe...“

Bei Leander van Eß (1924) ist in 2.Mo. 3,14 das ursprüngliche hebräische Wort zu finden: „EHJEH (d.h. Ich bin)“.

ASHER EHJEH ist in der Tenach - dem hebräischen AT - die Umschreibung des hebräischen Namens JAHWEH, des Ewigexistierenden.

In der Elberfelder (1891, Vorwort Seite IV) heißt es:

„Jahwe (das ist der Ewigseiende, der Unwandelbare) – vgl. 2. Mo. 3,14“

In der jüdischen Thora (5 Bücher Mose) steht in 2.Mo. 3,14.15 geschrieben:

„Ich bin das Wesen, das ewig ist.“

Auch bei Tur-Sinai wird der Gott der Väter in 2. Mo.3,15 als „der Ewige“ bezeichnet.

In der Schlachter 2000 heißt es in der Anmerkung unten:

„...Jahwe beruht auf dem **hebräischen** Wort <hawa > = sein, existieren.“

Ludwig Albrecht schreibt in der Fußnote zu Offb. 1,4:

„Dies ist die Umschreibung des Gottesnamens JAHWEH. 2.Mo. 3,14“

In der revidierten Elberfelder (1985 / Hexapla) wird bei 2.Mo. 3,14 zu „Ich bin“ angemerkt:

„Das hebräische Wort für „Sein“ klingt an den Gottesnamen Jahwe an – siehe Jes.42,8; Offb.1,4.8“

Dr. Kistemaker (1914) und Dr. de Wette (1886) übersetzten beide die Bedeutung des Gottesnamens JHWH in Offb. 1,4.5a.8 am treffendsten:

„Gnade euch und Friede von Dem, **Der ist und Der war und Der sein wird**, und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Throne und von Jesu Christo...“

Vers 8: „So spricht der Herr Gott, **Der ist, Der war und Der sein wird**, der Allmächtige.“

In der Bibelübersetzung von H. Bruns heißt es in der Anmerkung zu Offb. 1,4:

„Juden sangen in ihren Versammlungen: **Der da ist, der da war und der da sein wird.**“

2.Mo. 3,14 in der griechischen Septuaginta und Joh.8,58

Um den „Laien“ zu beweisen, dass Jesus „Gott“, „die zweite Person eines dreieinigen Gottes“ ist, zitieren viele Theologen die Septuaginta – die griechische Übersetzung des Alten Testaments - weil sie meinen, sie könnten das einfache Volk mit ihren Griechisch-Kenntnissen beeindrucken. Wer sich mit dem „Ich bin“ bzw. „bin ich“ (griech. „eimi egō“) in Joh. 8,58 auf 2.Mo. 3,14 beruft, hat mehrere Fakten übersehen.

In einigen Bibelausgaben wird die Bedeutung des Gottesnamens JHWH in 2. Mo.3,14 übersetzt mit: „Ich bin, der Ich bin“ - Ἐγώ (Ich) εἰμι (bin) ὁ (der) Ἐγώ (Ich) εἰμι (bin).

Obwohl es auch in der Septuaginta heißt: Ἐγώ (Ich) εἰμι (bin) ὁ (der) ὄν (Seiende).

Selbst Laien, die nicht Griechisch können, fällt beim Vergleich auf, dass die ersten zwei Worte in 2.Mo.3,14 - „Ich bin“ Ἐγώ (Ich) εἰμι (bin) - nicht identisch sind mit den letzten zwei Worten: ὁ (der) ὄν (Seiende).

Wenn der Messias in Joh. 8,58 sagt: „**Ehe Abraham wurde, bin ich.**“ (griech. εἰμι Ἐγώ), erklärt er damit nicht, dass er der Ewig Seiende ist, denn er bezieht sich nicht auf JHWH, sondern auf Abraham. Als Sohn Gottes existierte er bereits, **bevor** Abraham geboren wurde, wie in der Heiligen Schrift (Spr. 30,4) geschrieben steht: **Der Sohn** war bereits als **Werkmeister** an der Schöpfung beteiligt. (Spr. 8,22-30 – Luther vor 1912 – dies wird im NT bestätigt durch 1. Kor.1,24.30; Kol. 1,15-17; Joh. 1,3.14;17,5.14.18-26; 1.Kor. 8,6; Hebr. 1,1-5) Wer mit der Septuaginta – der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, zu beweisen versucht, dass „Jesus Gott ist, die zweite Person eines dreieinigen Gottes“, hat offensichtlich vor allem übersehen, dass auch bei „Laien“ inzwischen allgemein bekannt ist:

Das Alte Testament wurde nicht in Griechisch, sondern in Hebräisch/Aramäisch geschrieben! Schon allein aus diesem Grund ist es vollkommen unmöglich, dass der „ICH BIN“ im hebräischen Originaltext in 2.Mo. 3,14.15 identisch ist mit dem „εἰμι Ἐγώ“ (bin ich) in Joh. 8,58 in der griechischen Übersetzung des NT.

Obwohl sich der Messias niemals als JAHWEH, der „Ewig Seiende“ oder als der „Ewig Existierende“, „ICH BIN“ sondern immer als dessen **Sohn** bezeichnete, behaupten heutige Theologen, dass der Messias in Joh. 8,58 auf 2. Mo.3,14 hinweist.

Damit würde er erklären, dass er Gott sei und dass er ebenso allmächtig, allwissend und unsterblich wäre wie JHWH, sein Vater (1.Tim.6,15.16), der allein wahre Gott. (Joh.17,3)

Doch in Joh. 8,58 erklärte er den Juden **nicht**, dass er der Ewig Existierende ist – sondern dass er schon da war, bevor es einen Abraham gab!

Nicht der Messias, sondern allein JHWH, der Ewig Seiende/ „ICH BIN“ offenbart sich in 2. Mo.3,14.15, wie auch in seinem Gesetz (2.Mo.20,2.3) in seinem ersten Gebot:
„ICH BIN JHWH, dein Gott; du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“
Schon immer und in alle Ewigkeiten offenbart sich JHWH als:
„DER DA IST, DER DA WAR, UND DER DA SEIN WIRD“
(Offb. 1,4.8-Übersetzung von Dr. de Wette und Dr. Kistemaker)

Einige Fragen zum Nachdenken:

Verwendet der Messias den Gottesnamen JHWH/ICH BIN = der Ewigseiende aus 2. Mo.3,14, wenn er in Joh.8,58 sagt: „bin ich“ ?

Zitierte der Messias in Joh.8,58 als hebräisch/aramäisch sprechender Jude den Text in 2. Mo.3,14 aus der Septuaginta – der griechischen Übersetzung des ursprünglich in hebräisch/aramäisch geschriebenen Alten Testaments?

Hat der Messias in Joh. 8,58 auf die Septuaginta hingewiesen, um zu beweisen, dass er identisch ist mit dem Ewig Seienden, der sich in 2. Mo.3,14 offenbart?

Gebrauchte der Messias als hebräisch/aramäisch sprechender Jude in Joh. 8,58 die griechischen Worte „**Ἐγώ (ich) εἶμι (bin)**“, um sich als Ewig Seiender ICH BIN (2. Mo.3,14) als allein wahrer Gott zu offenbaren, der genau so lange existiert, wie JAHWEH, sein Vater? Offenbarte sich der Sohn Gottes in Joh.8,58 als zweiter Gott, um sich damit seinem Vater, dem Ewig Seienden, in 2. Mo.3,14 gleich zu machen – obwohl er selbst sagt: „Der Vater ist größer als ich“ (Joh.14,28) und in 1. Kor.15,27.28 geschrieben steht, dass der Sohn seinem Vater in alle Ewigkeit untertan sein wird?

Oder bezeugt der Messias in Joh.8,58 – als junger Mann von ca. 30 Jahren - seine Präexistenz, indem er auf Abraham, den Stammvater der Juden, hinweist mit den Worten:

„**Ehe** (das heißt bevor!) **Abraham wurde, bin ich** (bereits dagewesen)“?

(vgl.Spr.8,22-25-1. Kor.1,24.30: „Der Sohn (der als Gottes Weisheit bezeichnet wird) ward geboren, **ehe** die Erde, **ehe** das Meer und **ehe** die Berge gemacht wurden, denn er war der Werkmeister bei der Schöpfung (Spr.8,30; Joh.1,10.14; Kol.1,15-17; Hebr.1,2.3).

Seit welcher Zeit wird Gottes Sohn, der Messias, als „Gott“ bezeichnet?

Bereits der Prophet Jesaja warnte: „Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis!

Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben“. (Jesaja 8,20).

Auch der Apostel Paulus prophezeit, dass bald nach seinem Tod falsche Lehrer in der Gemeinde auftreten werden, welche die biblische Wahrheit verfälschen. Deshalb fordert er die Christenheit schon vor fast 2000 Jahren eindringlich zur Wachsamkeit auf und warnt erneut:

„Denn ich weiß, wenn ich nicht mehr da bin, werden falsche Lehrer wie reißende Wölfe über euch herfallen und werden die Herde nicht schonen. Sogar unter euch wird es Männer geben, die nur deshalb die Wahrheit verfälschen, weil sie Menschen für sich gewinnen wollen. Seid also wachsam!“ (Apg. 20,29-31a, Hoffnung für alle)

Leider wurden die Warnungen des Apostels Paulus nur von wenigen beachtet.

Kaum 300 Jahre später – nachdem der Messias getötet und von seinem Vater auferweckt wurde und wieder zu ihm zurückgekehrt war und auch die Apostel nicht mehr lebten – wurden die einst grausam verfolgten Christen rehabilitiert und vom Staat anerkannt.

Kaiser Konstantin – ein Verehrer des Sonnengottes – befahl, um sich von den Juden zu distanzieren, anstelle des biblischen Sabbats den Sonntag als Feiertag zu heiligen und erließ im Jahr 321 das erste Sonntagsgesetz.

Vier Jahre später, im Jahr 325, führte Kaiser Konstantin den Vorsitz während des Konzils zu Nicäa, auf dem die Kirchenväter beschlossen: „Jesus ist auch wahrer Gott“ (- nicht nur der Vater allein, wie sein Sohn in Joh. 17,3 bezeugt) Infolge dieses Konzilsbeschlusses wurden die Juden sogar als „Gottesmörder“ bezeichnet und verfolgt.

Auf Grundlage des Dreikaiserediktes (380) beschlossen die Kirchenväter unter Vorsitz des Kaisers Theodosius auf dem Konzil zu Konstantinopel (381), dass auch der Heilige Geist „Gott“ sei. Durch diesen gemeinsamen Beschluss der Vertreter von Kirche und Staat wurde der biblische Glaube an JHWH, den einen und einzigen Gott (Monotheismus) mit der Idee von drei Gottheiten vermischt und der Christenheit letztendlich als „dreieiniger“ Gott (lat. Trinität) präsentiert. Somit waren Kaiser gemeinsam mit Kirchenvätern im 4. Jahrhundert maßgeblich dafür verantwortlich, dass innerhalb von 50 Jahren per Gesetz zuerst das 4. Gebot (der Sabbat) und danach die ersten drei Gebote JAHWEH's, des allein wahren Gottes, außer Kraft gesetzt und durch die seit Jahrtausenden gewohnte, traditionelle heidnische Darstellung von drei göttlichen Personen (Triaden) und deren Anbetung ersetzt wurden.

Womit beweist ein Mensch seine Liebe zu seinem Schöpfer?

In 1. Joh.5,2 steht geschrieben: „**Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.**“

Akzeptieren die Menschen das Gesetz JAHWEHs, der sich in SEINEM ersten Gebot (2.Mo.20,2.3) offenbart und gleichzeitig warnt:

„**Ich bin JAHWEH, dein Gott – du sollst keine anderen Götter neben mir haben**“,

Weshalb werden aber in der Christenheit noch zwei Andere als „Gott“ bezeichnet und angebetet: „Gott“ der Sohn und „Gott“ der Heilige Geist?

JAHWEH gebietet im 2. Gebot (2.Mo.20,4-6), dass niemand und nichts anderes außer IHM angebetet werden soll, denn JAHWEH ist ein eifernder (eifersüchtiger) Gott.

Weshalb beten aber viele Christen Bilder, Skulpturen und sogar verstorbene Menschen an – sogenannte Heilige, wie z.B. Mutter Theresa oder Papst Johannes Paul II.?

JAHWEH warnt im 3. Gebot (2.Mo.20,7), dass SEIN Name nicht missbraucht werden soll und diejenigen bestraft werden, die SEINEN Namen missbrauchen;

Weshalb gebrauchen aber die meisten Christen den Namen JAHWEH kaum noch, sondern verehren stattdessen einen „Drei-einigen Gott“ und beten diesen an?

JAHWEH ermahnt seine Geschöpfe im 4. Gebot (2.Mo.20,8-11) mit Hinweis auf die Schöpfung: „Gedenke des Sabbattages“. Nach sechs Arbeitstagen dürfen die Menschen am siebenten Tag ruhen und den Sabbat heiligen – genauso wie der Schöpfer selbst nach der 6-Tage-Schöpfung ruhte und deshalb den Sabbat selbst heiligte und sogar besonders segnete. Aber - nicht nur - die Christenheit beachtet das Sonntagsgesetz, das von Kaiser Konstantin im Jahr 321 erlassen wurde und feiert den Sonntag anstelle des Sabbats. (siehe Anlage)

Jeder kann beobachten, ob die Menschen die Gebote JAHWEHs beachten – oder die Gesetze, die von Kaisern und Kirchenvätern vor fast 1700 Jahren gemeinsam beschlossen wurden.

Sind diese Gesetze aus dem 4.Jahrhundert n.Chr. heute immer noch gültig?

Aus welchem anderen Grund müssen sonst alle Kirchen und Freikirchen, die Mitglieder oder Gastmitglieder in der Ökumene/ACK werden wollen, zuerst dem §1 der Satzung zustimmen?

Darin heißt es, dass Jesus Christus „Gott“ ist und dass dieser ökumenische Zusammenschluss zur Ehre des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, also des dreieinigen Gottes, erfolgt.

Das Neue Testament – Hebräisch/Aramäisch oder Griechisch?

Es ist erstaunlich, dass sich die meisten Theologen oft auf den sogenannten „**griechischen Urtext**“ bzw. Grundtext berufen - obwohl der **Messias und seine Jünger** - die ausnahmslos Juden waren – nicht griechisch, sondern **aramäisch bzw. hebräisch** miteinander sprachen.

(z.B. Matth. 27,46; Mark. 5,41; 9,5; 10,51; Joh.1,41.49; 20,16; Apg. 21,40; 22,2; Gal.4,6)

Auch nach seiner Himmelfahrt sprach der Messias vor Damaskus nicht Griechisch mit Paulus, **sondern in hebräischer Sprache** (Apg. 26,14)!

Der Apostel Paulus, „ein Hebräer von Hebräern“, sprach Hebräisch. (Phil.3,5b; Apg.21,40; 22,2.3). Mose, ein Hebräer und Adoptivsohn der Tochter des Pharaos, verfasste seine von JHWH, dem Gott der Hebräer (2.Mo.9,1a) inspirierten fünf Bücher in Hebräisch.

(Apg.7,21.22; 2. Mo.34,27)

Die hebräischen Nachkommen Abrahams schrieben das Alte und auch das Neue Testament nicht in der Fremdsprache Griechisch, sondern in ihrer Muttersprache/Hebräisch/Aramäisch. Das bestätigt Dr. George M. Lamsa (1892-1975), der aus einem christlich-assyrischen Nomadenvolk stammte, das im äußersten Südosten der heutigen Türkei beheimatet ist. In diesem abgeschieden lebenden Volk ist die Lebensweise und die angeblich verloren gegangene Sprache aus der Zeit Jesu noch erhalten geblieben.

Weil Dr. Lamsas Muttersprache das galiläische Aramäisch war, stellte er anhand der idiomatischen Redewendungen, der Ausdrucksweise und des Satzbaues fest, dass das Neue Testament eindeutig in Nordaramäisch geschrieben ist.

Damit widerlegte er die heute immer noch vertretene These, dass das Neue Testament in Griechisch geschrieben wurde. In seinem äußerst aufschlussreichen und sehr empfehlenswerten Buch mit dem Titel „Ursprung des Neuen Testaments“ schreibt er:

„Nicht ein einziges Wort des Alten oder des Neuen Testaments wurde zu allererst in der griechischen oder einer anderen europäischen Sprache niedergeschrieben...

Niemand in Palästina und Syrien würde sich nur für einen Augenblick dem Gedanken hingeben, die armen und schlichten galiläischen Nachfolger Jesu, die Fischer, Hirten und Bauern waren, könnten es je versucht haben, einer Ansprache oder Belehrung, die in einer anderen als ihrer aramäischen Muttersprache erfolgte, zuzuhören oder gar in einer solchen Fremdsprache zu schreiben. Die Apostel hatten ihren Meister aramäisch sprechen und predigen gehört und bedienten sich selbst der gleichen Sprache, sowohl in ihren täglichen Gesprächen und Vorträgen als auch in ihren Briefen an Verwandte und Glaubensbrüder... Die meisten Gelehrten stimmen jetzt darin überein, dass Jesus und seine Jünger aramäisch sprachen und dass die Lehre Jesu in dieser Sprache weitergegeben wurde.

Heutzutage beginnen europäische und amerikanische Gelehrte auch zuzugeben, dass kein Teil der Heiligen Schrift anfänglich Griechisch geschrieben war... Sie sind sich also darüber einig, dass die ersten Christen in Palästina Aramäisch sprachen und das Neue Testament von den Aposteln zuerst ihren eigenen Volksgenossen in ihrer Muttersprache verkündigt wurde. Die Übersetzer des Neuen Testaments ins Griechische mussten für ihre Übertragung aramäische Vorlagen zur Hand gehabt haben. Wie hätten sie ihre Arbeit sonst ausführen können? Hätten sie über keine schriftlichen Unterlagen verfügt, wie könnten wir dann an die Wahrheit dessen glauben, was sie niederschrieben? ...

Nach der Übersetzung des Neuen Testaments ins Griechische legte man die aramäischen Originale beiseite. Sie gingen dort im Laufe der Zeit verloren...“ (S. 13-15)

„Das Neue Testament ist eine an das Volk des Alten Testaments gerichtete Mahnung, dass Jesus Christus der verheißene Messias ist und die Schrift erfüllt wurde.“ (S. 32)

„Während des Apostelzeitalters wurde Jesus „Christus“ (Messias) „und unser Herr“ (Meister) genannt. Die Bezeichnung „Gott“ führte man für Ihn erst nach dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 ein. Die Monophysiten leugneten das Menschtum Christi und ersetzten den Ausdruck „Meschikha“ (= Christus) durch „Alaha“ (= Gott)“ (S. 83)

Wenn laut Dr. Lamsa die Ausdrucksweise und der Satzbau des von den Aposteln in ihrer Muttersprache aufgeschriebenen Neuen Testaments eindeutig Nordaramäisch ist, ist es unverständlich, dass man heutzutage größtenteils noch immer darauf beharrt, dass das Neue Testament ursprünglich in Griechisch geschrieben worden sei.

Zudem heißt es in Apg. 4,13, dass die Jünger „einfache und ungelehrte Leute“ waren! Selbst Matthäus, der als Zollbeamter sicherlich mehrere Fremdsprachen sprechen und schreiben konnte, schrieb das nach ihm benannte Evangelium zuerst für seine Landsleute in Aramäisch, in seiner und ihrer Muttersprache auf, wie auch Ludwig Albrecht im Anhang seiner Übersetzung des Neuen Testaments bestätigt:

„Um das Jahr **63** erscheint das aramäische Matthäusevangelium für den kirchlichen Gebrauch der Judenchristen Palästinas.“ (S. 955)

Vor allem ist es unlogisch, wenn behauptet wird, dass der Brief an die Hebräer nicht in Hebräisch, sondern in der Fremdsprache Griechisch geschrieben worden sei.

In der in hebräischer Sprache verfassten Bibel stellt sich in 2.Mo. 3,14.15 weder der Messias, oder „Gott, der Sohn“, noch der „dreieinige“ Gott vor, sondern allein der Ewig Seiende bzw. Ewig Existierende mit seinem **hebräischen** Namen JHWH (JAHWEH).

In 2. Mo.3,15 heißt es: „**Jahwe**, der Gott euer Väter... **Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht**“.

Deshalb sollte sich die Christenheit fragen:

Mit welchem Namen sprachen bzw. sprechen die nachfolgenden Generationen JAHWEH, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs - damals und heute – eigentlich an?

(vgl. Jes. 42,8; Hos. 4,1.4.6; 12,6.10.11; Mal. 3,6.16-20; Joel 3,3-5 – Apg. 2,17-21)

Noch zwei weitere Fragen:

Welchen Wert hat die griechische Septuaginta als Beweis dafür, dass Jesus „Gott“ ist, wenn der Messias überhaupt nicht Griechisch sprach und wenn die gesamte Heilige Schrift ursprünglich nicht in Griechisch, sondern in Hebräisch/Aramäisch geschrieben worden ist? Ist es etwa „keine Seligkeitsfrage“, wenn der Kontext des Wortes Gottes nach menschlichen Vorstellungen verändert wird?

Theologen und „Laien“ sollten ihre Bibel selbst studieren und nicht blindlings den von Menschen erdachten Theorien glauben, die **nicht** vom Vater im Himmel offenbart wurden. Übersetzer und Theologen tragen eine besonders große Verantwortung bei der Übersetzung und Auslegung der Bibel; denn die Heilige Schrift warnt mehrmals eindringlich:

Am Anfang - in 5. Mo.4,2.24:

„Dem Worte, das ich euch gebiete, dürft ihr nichts hinzufügen, auch nichts davon wegnehmen; vielmehr habt ihr die Gebote Jahwes, eures Gottes, die ich euch gebe, zu beobachten. Denn Jahwe, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer; ein eifernder Gott ist er.“ (Jerusalemer Bibel)

In der Mitte - in Spr. 30,4-6:

„...wer hat alle Enden der Welt bestimmt? Wie heißt er? Und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tu nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht zur Rechenschaft ziehe und du als Lügner dastehst.“ (Luther)

Und am Ende - in Offb. 22,14a;18-21:

„Selig sind, die SEINE Gebote halten“ (Luther 1912)

„Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht;

und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. – Ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.“ (Schlachter)

Die Ermahnung des Apostels Johannes sollte alle Gläubigen ermutigen:

Was ihr gehört habt von Anfang an, das bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet ihr auch **im Sohn und im Vater** bleiben (1. Joh. 2,24).

Der Bibeltext in Jud. 3 ist auch mein persönliches Anliegen:

Ihr Lieben, nachdem ich ernstlich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch in meinem Brief zu ermahnen, dass ihr für den Glauben kämpft, der ein für allemal den Heiligen überliefert ist.

Deshalb folgen abschließend einige Fragen mit grundlegenden Antworten aus der Heiligen Schrift als Anregung zum selbstständigen Forschen in der Schrift. (2.Tim.3,1-17; 4,1-8)

Der Allmächtige, der allein wahre Gott, offenbart sich selbst in seinem Gesetz, im 1. Gebot: „Ich bin JAHWEH, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ (2.Mo.20,2,3) Viele Christen behaupten jedoch: „Jesus ist Gott“- die zweite Person des „drei - einigen Gottes“, „Gott wurde Mensch“, „Gott lag in der Krippe“, „Gott starb am Kreuz“ - oder sogar „der einzig wahre Gott ist der dort am Kreuz“, sowie „der Heilige Geist ist auch Gott“.

Aber in der Heiligen Schrift steht geschrieben:

„Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau... damit wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft, Abba, lieber Vater!“ (Gal. 4,4-6)

Gott der VATER sandte seinen SOHN und den Geist seines SOHNES und ER nennt den Messias seinen SOHN (Matth. 3,17; Mark.1,11; 9,7; 2. Petr.1,17).

Ist die Erkenntnis des allein wahren Gottes unwichtig, wenn sein eigener Sohn bezeugt:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh.3,10-19)

„Das aber ist das ewige Leben, dass sie dich, der du ALLEIN wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus erkennen.“ (Joh. 17,3)

Sollen wir trotzdem an einen „dreieinigen“ Gott glauben, obwohl uns Gottes Sohn auffordert:

„Glaubt an Gott und glaubt an mich.“ Und er selbst hat seinen Nachfolgern versprochen:

„ICH will euch nicht als Waisen zurücklassen; ICH komme zu euch.“,

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“? (Joh. 14,1b.18.23)

Hat Gottes Sohn vergessen, seinen Vater zu bitten, dass wir auch mit dem „Gott Heiliger Geist“, der „dritten Person der Gottheit“, eins sein sollen, wenn er sagt:

„Damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast.

Denn du hast mich geliebt, ehe der Welt Grund gelegt war.“ (Joh.17,21.23a.24b)

Bezeugt Gottes Sohn, dass er Gott ist oder dass er einen Gott hat, wenn er den Überwindern verheißt: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinaus gehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des Neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott und meinen Namen, den neuen.“ (Offb.3,12)

Glaubte der Apostel Paulus etwa an Gott den Sohn, Gott den Heiligen Geist - an drei Personen der Gottheit, die sich gleichberechtigt die Allmacht teilen - wenn er bezeugt:

„...so wissen wir, dass es ... in der Welt keinen Gott gibt, als den EINEN... auch wenn es viele sogenannte Götter und viele Herren gibt, so haben wir doch nur EINEN Gott,

den VATER, von dem alle Dinge sind, und wir zu ihm, und einen Herrn (Meister, Souverän) durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. Aber nicht jeder hat die Erkenntnis.“ (1.Kor. 8,4b-7a; Jes.41,4; 43,10; 44,6-8; 45,5.6; 46,9)

„...Gott (JAHWEH) aber ist das Haupt Christi.“ (1. Kor.11,3c)

„Denn es ist nur EIN Gott und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich Christus Jesus (der Messias Jahschua), der Mensch wurde und sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.“ (1.Tim. 2,5.6)

„Denen aber, die berufen sind, Juden und Nichtjuden,

predigen wir Christus (den Messias) als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1. Kor.1,24)

„Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen...“ (Eph. 1,17-20)

„Danach das Ende...dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott (JAHWEH) alles in allem sei. (1. Kor.15,24-28)

„Aber Gott (JAHWEH), dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der ALLEIN Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.“ (1. Tim1,17)